

ABH: Neuntes Sommerlager für Personen mit und ohne Behinderung in Bütgenbach

Mit Hunden das Selbstvertrauen stärken

● BÜTGENBACH

Reges Treiben herrscht in diesen Tagen in und auf dem Gelände der Gemeindegemeinschaft Bütgenbach. Das neunte Sommerlager für Personen mit und ohne Beeinträchtigung, das heute zu Ende geht, hat in diesem Jahr zum zweiten Mal seine Zelte in Bütgenbach aufgeschlagen, nachdem es vorher im Pfarrheim Weywertz stattgefunden hatte.

VON LOTHAR KLINGES

Bereits vor zwei Wochen fand ein ähnliches Ferienlager in den Räumlichkeiten des Internats des Zentrums für Förderpädagogik (ZFP) in Eupen statt. In Bütgenbach werden 24 Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 21 Jahren morgens zum Lagerort gebracht, wo die Begleitpersonen sie erwarten, um mit ihnen einige erlebnisreiche Stunden zu verbringen.

Teilnehmer bringen Offenheit, Toleranz, Motivation und Spaß mit.

Die Teilnehmer des Lagers, das in Koproduktion von der Elternvereinigung „Aktiv leben ohne Barrieren Heute“ (ABH, ehemals „Aktion Behindertenhilfe“), der Dienststelle für Personen mit Behinderung (DPB) und von „Kurzaufenthalt Griesdeck“ (Elsenborn) organisiert wird, werden begleitet von einem erfahrenen Team unter der Leitung von Nadia Mattar aus Eupen, die seit September 2011 in der St.Vither Dienststelle tätig ist. Im Lager, das für alle offen ist, auch für jene Kinder, die nicht der ABH und der DPD angeschlossen sind, haben die



Sommerlager der Elternvereinigung „Aktiv leben ohne Barrieren Heute“ (ABH): Dieses Bild entstand beim Besuch des Bauernhofes von Kris und Nele D'Haene in Elsenborn.

meisten Kinder und Jugendlichen eine persönliche Begleiterin oder einen Begleiter. „Wie im vergangenen Jahr sind knapp die Hälfte der Teilnehmer Kinder ohne Behinderung“, erklärte Nadia Mattar, sodass man wirklich von einem integrativen Lager sprechen kann.

18 Personen, darunter 13 Ehrenamtliche und Praktikanten, begleiten die Kinder und Jugendlichen, „die vor allem eine gute Portion Offenheit und Toleranz, Motivation und Spaß an der Arbeit mitbringen“, sagte die Lagerleiterin (siehe Artikel anbei).

Die Lagerverantwortlichen freuen sich, dass sie auch in diesem Jahr die hervorragende Struktur der Gemeindegemeinschaft Bütgenbach nutzen dürfen. „Hier stehen uns ne-

ben dem großen Schul- und Spielplatz mehrere Räume zur Verfügung, damit wir parallel mit mehreren Gruppen arbeiten können“, erklärte Nadia Mattar.

Die Lagerleiterin freut sich über die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Bütgenbach, welche die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und mehrere Rampen angebracht hat. In Bütgenbach gebe es zudem viele Freizeitmöglichkeiten, nicht zuletzt durch die Nähe zu Worriken.

Neben Bastelaktivitäten finden jeden Tag verschiedene Workshops rund um ein Tagesthema statt: Basteltag, Sporttag, Musiktag oder Naturtag. Auch in diesem Jahr werden wieder zahlreiche Ateliers von Ilona Stoffels von der Kreativen Werkstatt Bütgen-

bach-Mürringen durchgeführt.

Neben Schwimmaktivitäten in Worriken besuchen die Teilnehmer die Lama-Zucht von Manuela Zians in Faymonville sowie das Medifit-Zentrum. Große Freude bereitet den Kindern der Besuch der Bauernhöfe von Kris und Nele D'haene-De Wilde in Elsenborn und von Berni Bungart in Weywertz. Die Lagerverantwortlichen sind dankbar, auf den Schülerbus des Elsenborner Zentrums für Förderpädagogik mit ihrem Chauffeur Willy Grün aus Büllingen zurückgreifen zu können.

Erstmals nimmt die Kynopädagogin Ursula Klein aus Elsenborn mit ihren beiden Hunden am Lager teil. Bis Ende November folgt sie zurzeit einer einjährigen Ausbildung

am „Institut für interspezifische Pädagogik“ in Hellenenthal, um mit ihren Hunden später in sozialen Einrichtungen, Schulen, Kinderheimen, usw. zu arbeiten. Im Zentrum der kynopädagogischen Arbeit steht die - als Spiel verstandene - ganzheitliche Kommunikation zwischen Mensch und Hund. Der Hund bringt, wenn er und der Hundehalter entsprechend ausgebildet sind, die besten Voraussetzungen mit, um ein kompetenter Copäda-goge auf vier Beinen zu werden. Dabei schlüpfen Kinder oder Jugendliche in die Rolle des Hundes und lernen, wie sie sich dem Hund am besten verständlich machen können. Dabei geht es sowohl um die Wahrnehmung und Achtung der Gefühle des Hundes als auch um den Ausdruck

der eigenen Emotionen. „Das Selbstvertrauen wird bei der Arbeit mit den Hunden gestärkt. Wenn ich meinen Körper und meine Sprache gezielt einsetze, folgt der Hund. Die Arbeit mit den Hunden stärkt die Motorik, die Körperwahrnehmung“, erklärt Ursula Klein.

Lager wird von fünf Serviceclubs und privaten Firmen unterstützt.

Am Ende eines durchsichtigen Schlauches wurden einige Leckerlis eingeführt, die von den Kindern bis ans andere Ende geschoben wurden. Am Ende des Schlauchs wartete geduldig der Hund. „Das stärkt die Motivation der Kinder, denn sie wissen, dass der Hund, ein Lebewesen mit ehrlichen Bedürfnissen, dort steht und wartet“, demonstriert die Pädagogin mit den Kindern. Der Hund unterstützt den Lernprozess als idealer Lehrmeister. „Die Kinder lassen sich um des Hundes willen bereitwilliger oder sogar freudig auf das jeweilige Programm ein.“

Chantal Siegers, Aline, Albert und Valerie sorgen indes für das leibliche Wohl in der bestens ausgestatteten Küche der Gemeindegemeinschaft. Wie im letzten Jahr findet das Lager seinen Abschluss mit einem Elterntreffen am heutigen Freitagabend um 17 Uhr. Dabei werden die Lagerteilnehmer sowie die Ehrenamtlichen und Praktikanten anhand von Vorführungen von ihren Erlebnissen berichten.

„Das Lager wird von fünf Serviceclubs (Vis-à-Vis, Lions, Rotary, Kiwanis und Table Ronde) und von privaten Firmen finanziell unterstützt“, wofür wir sehr dankbar sind“, betonte Monique Josten aus Büllingen, Hauptamtliche der ABH.

STIMMEN

Vorbereitung auf das Berufsleben

In dieser Woche konnte sich das Grenz-Echo beim ABH-Lager in Bütgenbach vom großartigen Einsatz der Begleitpersonen überzeugen, die ehrenamtlich ein solches Lager erst ermöglichen.

- Sarah Heinen (18) aus Weywertz, Schülerin in der Erziehungsabteilung der Maria-Goretti-Schule, nimmt zum zweiten Mal am ABH-Lager teil. Für sie ist das Lager wie eine Vorbereitung auf ihr Berufsleben, denn sie möchte später mit Menschen mit Behinderung arbeiten. „Die Arbeit mit diesen Kindern gefällt mir sehr gut, denn sie sind sehr dankbare Menschen.“
- Saskia Grosjean (18) aus Nidrum erinnert sich noch gerne an das Lager im vergangenen Jahr. Auch sie möchte sich später beruflich den Menschen mit Behinderung widmen. „Im Lager wird jeder angenommen, so wie er ist. Es freut mich immer zu sehen, wie diese Kinder viel Freude im Lager erleben.“
- Marie Gils (16) aus Elsauter besucht das fünfte Jahr der Sekundarschule in Welkenrath und nimmt zum ersten Mal am ABH-Lager teil. „Ich mag die Kinder und sehe gerne, wenn sie glücklich sind. Ich wollte während der Ferienzeit etwas Nützliches unternehmen und schöne Erfahrungen sammeln.“
- Lisa Radermeyer (20) aus Kettenis studiert im zweiten Jahr Ergotherapie in Heerlen und hat bereits mehrere Lager mitgemacht. Das Lager dient ihr ebenfalls als Praktikum für die Schule. „Ich arbeite sehr gerne mit Menschen mit Behinderung und lerne die verschiedenen Krankheitsbilder kennen. Das Lager hilft mir, Erfahrungen für mein Leben zu sammeln.“
- Eva Michels aus Möderscheid, Studentin im vierten Jahr der Psychologie, hat als KLJ-Leiterin und auch bei der Leitung der Kinderbibeltage in Amel Erfahrungen in der Kinderarbeit sammeln können. Wie die anderen hat auch sie an den beiden Schultagungen teilgenommen, um am Lager für Menschen mit und ohne Behinderung teilzunehmen. „Hier kann ich neue Erfahrungen sammeln, um zu erkennen, in welchem Bereich ich später meinen Beruf ausüben möchte.“
- Die 18-jährige BIB-Abiturientin Katrin Bungart aus Weywertz nimmt zum zweiten Mal am Ferienlager teil. „Ich möchte die Erfahrung machen, gemeinsam mit Kindern mit Behinderung eine Lagerwoche zu erleben. Diese Kinder strahlen eine unbeschreibliche Lebensfreude aus. Manche haben Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung, dabei sind die Menschen mit Behinderung genauso liebenswert wie wir.“
- Isabelle Schmitz (19) aus Kettenis studiert spezialisierte Erziehung in Lüttich. Das Lager interessiert sie deshalb, weil es sich sowohl an Menschen mit und ohne Behinderung richtet. Dadurch ist das Lager viel reichhaltiger, weil die Kinder dazu bewegt werden, auf Menschen mit Behinderung näher einzugehen.
- Sie lernen, was Behindertsein bedeutet und legen vor ihnen die Scheu ab. Die Arbeit mit Menschen mit Behinderung finde ich sehr spannend, weil jedes Kind eine eigene Person ist. Hier muss ich immer wieder lernen, mich neu auf die Kinder einzustellen, mit jedem einzelnen anders umzugehen.“
- Tommy Mollers aus Manderfeld ist erst 14 Jahre alt. Er nimmt am Lager teil, weil er diese Arbeit möglicherweise später zu seinem Beruf machen möchte, da ihn die Arbeit mit Kindern und mit Kindern mit Behinderung am Herzen liegt.
- Die Abiturientin Jennifer Feltes aus Kettenis nimmt bereits zum dritten Mal am ABH-Lager teil und möchte Neuropsychologie studieren. „Ich finde die Stimmung zwischen den Kindern und den Begleitern sehr gut. Es sind so verschiedene Kinder mit verschiedenen Behinderungen. Mit jedem Kind muss man anders umgehen, und so wird es auch nie langweilig.“



Hunde stärken das Selbstvertrauen der Kinder.